

# Mein Bildungskonzept

## Veranstaltung/Rahmenbedingungen

Betrieb:	Hof Belke
Kurze Betriebsbeschreibung (Fließtext max. 500 Zeichen):	Wir arbeiten in enger Verzahnung von Landwirtschaft und Pädagogik. Als Umstellungsbetrieb auf biologische Landwirtschaft halten wir eine kleine Anzahl Rindern, 50 Coburger Fuchsschafe, 200 Legehennen im Mobilstall, einige Pferde und Esel sowie ein Pärchen Lippegänse. In einem Thermohaus und auf einer Ackerfläche bauen wir Gemüse und Kartoffeln an. Zum Betrieb gehören einige Hektar Wald. Alle landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Bereiche werden in der Pädagogik für Konzepte im Bereich Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung für verschiedenste Zielgruppen genutzt.
Ansprechperson:	Claudia Belke
Themenbereich:	Weidehaltung
Zu welchen SDGs hat mein Thema Anknüpfungspunkte:	   

## Projektoberziele:

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE):	Das Projekt ermöglicht es, pädagogische Angebote im Sinne von BNE zu konzipieren, zu erproben und umzusetzen. BNE unterstützt Lernende dabei, eine globale Perspektive zu entwickeln und sich so zu verhalten, dass in einer idealen Vorstellung alle Lebewesen weltweit sowie künftige Generationen ein würdevolles Leben führen können. Durch BNE können Lernende Einstellungen und Werte entwickeln sowie Fähigkeiten erwerben, um eine friedlichere und gerechtere Zukunft zu gestalten. Diese Zielstellung der BNE wird mit dem Erwerb von Gestaltungskompetenz beschrieben. Der Lernort Bauernhof bietet mit seiner Lebensnähe ein großes Potential zum Erwerb von Gestaltungskompetenz.
Voneinander lernen:	Das Projekt unterstützt die bewusste und intensive Auseinandersetzung mit dem Bildungskonzept BNE auf Bio-Betrieben. Ziel ist neben der Durchführung von Bildungsveranstaltungen eine langfristige Gewinnung und Qualifizierung neuer Bio-Höfe als Lernorte.

	Das Projekt regt an, die eigene Bildungsarbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Die Vernetzung, der gegenseitige Austausch und das voneinander Lernen stehen dabei im Fokus..
Titel der Bildungsveranstaltung:	Party im Kuhladen
Zielgruppe / Gruppengröße:	3.-6. Schuljahr, 25 SchülerInnen
Dauer:	3,5 bis 4h
Kurzbeschreibung deines Bildungsangebotes: (Fließtext max. 1000 Zeichen):	Was steckt eigentlich alles in einem Kuhladen und wieso ist Weidehaltung wichtig? In diesem Bildungsangebot werden die Zusammenhänge zwischen der nachhaltigen Entwicklung der Erde, der biologischen Landwirtschaft und dem Konsumverhalten der Menschen handlungsorientiert und anschaulich in Zusammenhang gebracht. Ausgangspunkt ist das Dilemma von Bauer Willi, der im Zwiespalt Tierwohl, Selbstfürsorge, Wirtschaftlichkeit und den eigenen Visionen steckt. Die SchülerInnen werden aufgefordert ihm zu helfen und eine Lösungsmöglichkeit zu entwickeln. Dabei erforschen sie Zusammenhänge, entdecken Verbindungen, verschiedene Perspektiven, weitere Probleme aber auch Handlungsmöglichkeiten, die sie konkretisieren. Sie erkennen auch den Wert einer ökologisch verträglichen Wirtschaftsweise im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Entwicklung. Mit Hilfe verschiedener anschaulicher und handlungsorientierter Methoden wird das Bildungsangebot strukturiert und alles in Zusammenhang gebracht. Es bietet viele Möglichkeiten zur Weiterarbeit in der Schule oder auch auf dem Hof.

<p><b>Lernziele der Zielgruppe:</b> Formuliere deine Lernziele für dein Bildungsangebot</p>	<p>Nachfolgendes Beispiel kann verwendet werden. Der Drei-Schritt kann mit den eigenen Lernzielen angewendet werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Erkennen:</b> Die SchülerInnen sollen die Zusammenhänge zwischen der Biolandwirtschaft und den Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung der Erde erkennen (Artenvielfalt, Co2-Speicherung, Erosionsschutz, wertvolle, gesunde Lebensmittel, Flächenverbrauch...) Sie sollen den Zusammenhang zwischen ihren Kaufentscheidungen und der Wirtschaftsweise in der Landwirtschaft erkennen</li> <li>2. <b>Bewerten:</b> Sie sollen verschiedene Möglichkeiten in der Lebensmittelproduktion im landwirtschaftlichen Betrieb vergleichen und beurteilen können und Auswirkungen in andere Bereiche schlussfolgern können sich selbst als Teil eines Systems wahrnehmen und Einflussfaktoren für eine nachhaltigere Entwicklung erkennen</li> <li>3. <b>Handeln:</b> Sie sollen in der Lage sein, sich eine eigene Meinung zu bilden und ihre Erkenntnisse weiterzugeben, der Wert der biologischen Landwirtschaft soll erkannt und wertgeschätzt werden, die Voraussetzungen für die Umsetzung einer biologischen Landwirtschaft sollen erkannt und unterstützt werden</li> </ol>
-------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Vorbereitungen zur Durchführung

<p>Welche Besonderheiten muss ich noch beachten:</p>	<p>Die SchülerInnen bekommen zur Vorbereitung einen Brief in die Schule, in dem sie darum gebeten werden, Bauer Willi zu helfen. Klassen, die auf dem Hof schon die Gans Auguste – eine Handpuppe – kennengelernt haben, bekommen von ihr den Brief. Sie meckert darüber, dass Bauer Willi tagein, tagaus am Arbeiten ist und sich ständig um die Tiere auf der Weide sorgt. Der Wolf macht ihm Sorgen, das Wasser muss ständig aufgefüllt, die Zäune repariert, die Kühe umgetrieben, bei Trockenheit zugefüttert werden usw. Sie fragt sich, warum er die Tiere nicht auch im Sommer im Stall hält und dort mit gemähtem Gras füttet. Dort ist kein Wolf, es liegen Wasserleitungen, es ist angenehm kühl.... Aber ist das wirklich die optimale Lösung? Was passiert eigentlich genau auf der Weide, wenn die Tiere dort grasen? Was passiert, wenn sie nicht mehr dort grasen und stattdessen regelmäßig gemäht wird? Sie animiert die SchülerInnen, einen Tag zum Hof zu kommen</p>
------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	und mit ihr zusammen die Weide genau zu untersuchen, um Bauer Willi einen guten Rat für seine Entscheidung zu geben.
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Inhalt/Ablaufplan

Zur Anwendung:

Sach- und Methodenkompetenz:

1. WeltOffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
2. Vorausschauend denken und handeln
3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen
4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können

- Sozialkompetenz:
5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
  6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können
  7. Sich und andere motivieren können aktiv zu werden
  8. Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können

- Selbstkompetenz:
9. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
  10. Selbstständig planen und handeln können
  11. Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können
  12. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können

Zeit/Dauer	Inhalt	Methodik	Material	Kompetenzerwerb/BNE: welche Kompetenzen können bei welcher Aktivität/ Programmpunkt erworben werden?
8.30	Begrüßung und Vorstellsrunde Einstieg in das Thema über den Brief, Die SchülerInnen arbeiten Beurteilungskriterien für den Bereich „Stall“ und „Weide“ zur Fragestellung: „Soll Bauer Willi die Kühe auf der Weide halten oder besser ganzjährig im Stall?“	Großgruppe, Kreisgespräch, systematische Entwicklung einer Gesamtansicht zu einer Problemstellung	Brief, Symbolbilder (Weide, Stall, Geld, Uhr, Herz, Wolf), Tafel, Flipchart o.ä.	WeltOffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen Vorausschauend denken und handeln Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen

	<p>Sie ordnen den Symbolen verschiedene Beurteilungskriterien aus ihrem Vorwissen zu z.B. Tierwohl/Herz, Wirtschaftlichkeit/Geld und Zeit, Risiken/Wolf</p> <p>Die Frage „Welche Folgen hat es für die Weide, wenn die Kühe dort nicht mehr den Sommer verbringen und sie nur noch gemäht wird?“ soll untersucht werden. Daraus wird gemeinsam ein Forscherauftrag entwickelt</p>			Gemeinsam mit anderen planen und handeln können An Entscheidungsprozessen partizipieren können
9.15	Kurze Pause und Fußweg zur Weide			
9.45	<p>Stationsarbeit</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Station Kuhladen: Kuhladen in verschiedenen Stadien anschauen, Tiere im, auf und unter Kuhladen beobachten, Fläche unter dem Kuhladen untersuchen, evtl. Tiere bestimmen</li> <li>2. Station Pflanzen auf der Weide: So viele verschiedene Blüten und/oder Blätter wie möglich auf Klebeband sammeln, Vergleich mit Pflanzenvielfalt einer nahegelegenen Ackergrasfläche</li> <li>3. Boden untersuchen: Vorbereiteten Wurzelballen ausheben, Unebenheiten suchen, Graswachstum beschreiben, Vergleich der Wurzelmasse mit Wurzelballen aus Ackergrasfläche, Überlegungen zur Funktion der Weide als Wasserspeicher, CO2 Speicher und Erosionsschutz,</li> </ol>	<p>Stationsarbeit in Kleingruppen mit Basis an der die Ergebnisse auf einem weißen Tuch gesammelt und verglichen werden, Reihenfolge und Wertigkeit der Stationen wird von den SchülerInnen bestimmt</p>	<p>Pro Kleingruppe: Klemmbrett mit Stift und Forscherauftrag Kleine Schaufeln, doppelseitiges Klebeband auf Pappestreifen, weißes Tuch, Symbolkarten CO2 und Wasser, Bestimmungshilfe Bodenlebewesen, Lupe, Becherlupe  Spaten</p>	<p>Wetoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen Gemeinsam mit anderen planen und handeln können Sich und andere motivieren können aktiv zu werden Selbstständig planen und handeln können</p>

	<p>evtl. Vergleich mit Wald (Weide speichert mehr), Nichtbeweidung führt zu Verwaldung</p> <p>4. Kühe besuchen und Überlegung anstellen, ob die Weide auch als Acker genutzt werden könnte (steile Hanglage)</p> <p>5. Ergebnissichtung und -fixierung</p>			
10.45	Rückweg und von SchülerInnen ausgewählte Haftiere besuchen	Mentale Pause, Motivation für Weiterarbeit stärken		
11.15	<p>Anfangsbild vervollständigen mit den Ergebnissen der Stationsarbeit, Vergleich Weide- und Stallhaltung in den Bereichen Tierwohl (artgerechte Haltung, Risiko Wolf, optimale Versorgung), Wirtschaftlichkeit (Zeitlicher Aufwand, Kosten/Gewinn), CO2-Speicherung, Wasserspeicherung, Weidegrasverwertung/Flächennutzung, Biodiversität, Symbole werden zugeordnet und besprochen</p> <p>Schlussfolgerungen für Bauer Willi ziehen, welche Haltungsform soll er wählen?</p> <p>Erklärung des Begriffe „BIO“ im Lebensmittelbereich und im landwirtschaftl. Bereich</p>	<p>Großgruppe, Kreisgespräch systematische Entwicklung einer Gesamtansicht zu einer Problemstellung, Analyse und Erörterung, Lösungsvorschlag formulieren</p>	<p>Symbolkarten für Stall, Weide, Geld, Zeit, Wolf, Herz, Pflanzen-/Tiervielfalt, CO2, Wassertropfen, Teller mit Gras</p>	<p>Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen Vorausschauend denken und handeln Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können Gemeinsam mit anderen planen und handeln können An Entscheidungsprozessen partizipieren können Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können</p>
11.30	<p>Spiel „Netz des Lebens“ Rollenverteilung (Bauer Willi, Kühe, Weide, sonstige Menschen), alle werden mit Wollfaden verbunden, Geschichte wird vorgelesen, wenn die entsprechenden Rollen genannt</p>	<p>Spiel, Großgruppe</p>	<p>Wollfaden Geschichte</p>	<p>Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen</p>

	werden, dürfen die jeweiligen Kinder am Seil zuppen. Anschließend werden die Erfahrungen thematisiert mit dem Ergebnis, dass alles miteinander verbunden ist, jede Handlung hat Auswirkungen auf weitere Bereiche			
11.45	Dilemma Wirtschaftlichkeit besprechen, Lösungen überlegen Gemeinsame Gestaltung eines Logos mit allen wertvollen Argumenten für den Kauf vom Fleisch aus biologischer Landwirtschaft/Weidehaltung	Kreisgespräch Großgruppe, kreative Fixierung der Ergebnisse als Handlungsoption für Bauer Willi	Tafel und Kreide oder Flipchart und Eddings o.ä.	An Entscheidungsprozessen partizipieren können Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können Selbstständig planen und handeln können Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können
12.15	Wertschätzung der Arbeit der SchülerInnen, Abschluss mit Reflexion	Passende Reflexionsmethode	Redeschwein (Handpuppe)	

Bitte weitere Zeilen hinzufügen, bei Bedarf.

#### Nachbereitung:

Welche Nachbereitung ist zu tun? Wieviel Zeit ist dafür nötig?	Aufräumen, ca. 1 Stunde Man könnte den SchülerInnen einen weiteren Brief schreiben und über die Entwicklung am Hof berichten, die mit Hilfe der Erkenntnisse der SchülerInnen stattgefunden hat.
Welche Verbesserungsvorschläge für den Inhalt sehe ich?	Gut an die jeweilige Zielgruppe anpassen, zeitlich und inhaltlich

Wie war der Materialeinsatz?	Viel Material wird benötigt, da es ein komplexes Thema ist, was zum Verständnis größtmögliche Handlungsorientierung benötigt
------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### BNE-Ansatz:

Nehme die „Checkliste Bildung für nachhaltige Entwicklung auf dem Lernort Bauernhof“ zur Hand und reflektiere anhand der Leitfragen zu den didaktischen Prinzipien dein Bildungsangebot.

(Es müssen nicht zwangsläufig alle Kriterien erfüllt sein. Reflektiere daher die für dich relevanten didaktischen Prinzipien).

Didaktische Prinzipien:	
• Perspektivvielfalt und Zusammenhänge:	Kernpunkt des Konzepts, Vergleich und Zusammenhänge
• Handlungsorientierung mit allen Sinnen:	Vor allem durch den Forscherauftrag auf der Weide
• Partizipation:	So weit wie möglich in der eigenständigen Gestaltung der Stationsarbeit, der gemeinsamen Entwicklung des Logos und des übergeordneten Problemstellung, die die SchülerInnen erörtern sollen als Hilfestellung für Bauer Willi
• Alltagsbezug und Zugänglichkeit:	Lebensmitteleinkauf und –konsum, Alltagsbild Tiere auf der Weide
• Visionsoorientierung:	Über die Diskussion der Ideen von Gans Auguste
• Methodenvielfalt:	Gespräche, system. Erörterung, prakt. Arbeit, Spiel
• Gefühle wahrnehmen und zulassen:	Grundlage für die Durchführung

### Persönliche Schlussfolgerungen nach ersten Erprobungen

Wie war mein Gesamteindruck von meinem Bildungsangebot?	
Welche der Lernziele konnten die Teilnehmenden erreichen? 1. Erkennen: Konnte neues Wissen gewonnen werden? 2. Bewerten: Konnten die Teilnehmenden sich eine eigene Meinung bilden um Bewertungen vorzunehmen? 3. Handeln: Sind die Teilnehmenden in der Lage ins selbstständige Handeln zu kommen?	<ol style="list-style-type: none"> <li>Erfüllt</li> <li>Sie tragen die Ergebnisse in die Familie und haben eine Grundlage zur Bildung einer eigenen Meinung erarbeitet</li> <li>Sie können Kaufentscheidungen beeinflussen und als MultiplikatorInnen wirken</li> </ol>

Was ist gut gelaufen?	Der schlüssige Rahmen vom Dilemma zur Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten, die prakt. Arbeit
Welches besondere emotionale Erlebnis nehme ich mit?	Die Wertschätzung der Arbeit des Landwirts und die empathische Herangehensweise der SchülerInnen
Mit welchen Herausforderungen wurde ich konfrontiert?	Die Komplexität des Themas und didaktische Reduktion, die Anpassung an die entsprechende Zielgruppe
Potenzial für weitere Bildungskonzepte?	Daran anschließend und darauf vorbereitend können weitere Bildungskonzepte entwickelt werden